Kriegs-Nachrichten.

Baltimore durch unsere Truppen in Besitz genommen!

Lebhafte Truppenbewegungen!

Roß Winans gefangen genommen!

Die Brücken wieder erbaut!

Gouv. Hicks ruft Truppen zur Vertheidigung von Washington auf!

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Von dem Süden.

Fast alle Zeitungen in den Conföderations-Staaten beklagen sich bitter, daß President Lincoln unaufhörlich die Constitution der Vereinigten Staaten verletze. Das sieht gerade so aus als wenn eine Diebsbande sich beschwert, daß heuer auch gar zu viel gestohlen wird. Was kümmern sich denn diese Rebellen um die Ver. Staaten Constitution, nachdem sie dieselbe mit Füßen getreten und sich ihr eigenes Instrument zurecht gefixt haben? Wenn Lincoln die Constitution verletzt, so müßten sich die Südländer eigentlich Glück dazu wünschen, an dem obersten Beamten der Ver. Staaten einen Nachfolger gefunden zu haben. Oder merken sie etwa, daß sie doch in einigen Beziehungen zu dieser Constitution stehen, die sie unvermögend sind aufzulösen?

Von Cairo.

Chicago, Mai 13. Der Correspondent der „Tribune" meldet, daß General Prentiß bestimmte Nachricht empfangen hat, daß Gen. Pillow die Dampfboote „Ohio," „Belle Morris" und „Hill" behufs eines Angriffs auf Cairo gechartert habe.

Von Montgomery.

Der Congreß der Conföderirten Staaten hat in seiner Sitzung vom 6. Mai den Krieg mit den Ver. Staaten als thatsächlich bestehend anerkannt und ein Gesetz in Betreff der Ausrüstung ꝛc. von Piraten erlassen.

Vom westlichen Virginien.

Es sind Anstalten getroffen, um das Eindringen feindlicher Truppen zu verhüten. Sollte ein derartiger Versuch gemacht werden, so können aus den Lagern von Dennison, Harrison und Jamesville 10,000 Mann in West-Virginien einrücken. Wahrscheinlich wird auch das bald nothwendig werden.

Richmond, Mai 13. Gen. Beauregard ist in Richmond, und die Schwierigkeit des Marsches durch die Berge wird ihn nicht von energischen Schritten abhalten. Auch wird berichtet, daß 500 Secessions-Truppen von Harpers Ferry in Grafton, Taylor County, West-Virginien angekommen wären.

Von Süd-Carolina.

Nach einer offiziellen Ankündigung im Charleston Courier, haben vom 1. Regiment der Süd-Carolina Freiwilligen nur 397 Mann sich bereit erklärt nach dem Norden abzumarschiren, während 604 es vorzogen, zu Hause zu bleiben.

Von Baltimore.

Baltimore, 13. Mai. Die Philadelphia-Wilmington-Baltimore Eisenbahn ist bis auf die Brücke bei Canton wieder hergestellt. Letztere wird auch im Laufe des heutigen Tages noch fertig. Drei Lokomotiven kamen auf dieser Bahn heute hier an.

Auch die Telegraphenpfosten werden bald wieder aufgerichtet und die Verbindung somit vollständig wieder hergestellt sein.

Die Polizei hat ihr nichtswürdiges Verbot zurückgenommen, daß das Aushängen der Unionsflagge allen Privatleuten untersagte. In dessen Folge hat die Zeitungsoffice des Clipper heute die Sternen und Streifen aufgezogen. Viele andere Bürger haben daßelbe gethan. Heute Nachmittag findet eine große Militärparade statt, und ganz Baltimore wird einmal wieder freundlich aussehen.

Man erwartet stündlich die Ankunft großer Truppenmaßen von York, Lancaster und Harrisburg auf der nördlichen Central Eisenbahn, um hier durch nach Washington zu gehen.

Gegen Harpers Ferry wird nächstens, wie man glaubt, eine große militärische Bewegung ausgeführt werden.

Von Washington.

Washington, 13. Mai. Der gestrige Sonntag war sehr still und kein Fremder würde geglaubt haben, daß in der Stadt und deren nächsten Umgebung nahezu 30,000 Mann Truppen, meistens noch undisciplinirte Rekruten liegen. Allein die Regimenter wetteifern miteinander in Bezug auf gutes Verhalten.

Aus Virginien hört man, daß noch keine Anzeichen zu verspüren sind, als ob jetzt Truppenmärsche gegen Norden stattfinden sollten. Es kommen jedoch vom Süden täglich Truppen in Richmond an und eine ziemlich bedeutende Zahl liegt jetzt in der Stadt und deren nächsten Umgebung Louisiana, Georgia, Alabama, Süd-Carolina, Kentucky und Tennessee haben jedes seine starken Contingente dazu geliefert. Ein Theil der Truppen von Georgia, Alabama, Louisiana und Kentucky sind nach Norfolk geschickt worden.

Die direkte Verbindung mit dem Norden über Baltimore wird heute eröffnet.

Von den Freiwilligen Regimentern für dreijährigen Dienst hat Massachusetts vier zu stellen.—Wie viel auf andere Staaten kommen, wird nächstens bekannt gemacht werden.

Fortwährend werden von den Rebellen Verstärkungen nach Harpers Ferry geschickt. 1500 Mann von Alabama mit 20 Stück Geschütz langten gestern Abend auf dem Wege dahin an Manasses Gap an, von wo sie nach Winchester marschiren mußten.

Die Garnison der Festung Monroe ist in den letzten Tagen so verstärkt worden, daß jetzt 7000 Mann darin liegen. Das ist viel mehr, als zur Vertheidigung des Platzes nöthig ist, und man glaubt daher, daß ein Theil dieser Truppen nächstens einmal der Stadt Norfolk einen unerwarteten Besuch abstatten werden.

Als die ersten Massachusetts Truppen nach Fort Monroe kamen, drängten sich einige Secessionisten zu und prahlten, kein Mann werde von ihnen je Massachusetts wieder sehen. Der Capitän des Dämpfers erklärte ihnen aber kaltblütig, das sei gar nicht die Absicht der Massachusetts Soldaten. Ihnen gefiele die Gegend und sie hätten beschlossen, ganz da zu bleiben und ihre Freunde nachkommen zu laßen. Die Secessionisten zogen mit dummen Gesicht ab.

Commandeur Buchanan, der früher der Navy Yard in Washington vorstand, und vor einigen Wochen resignirte, als er glaubte, daß diese Stadt in Gefahr wäre, hat die Unverschämtheit gehabt, jetzt um Wiederanstellung nachzusuchen. Sein freches Gesuch ist natürlich sofort abgewiesen worden.

Von Baltimore.

Mai 14. Gestern Abend um 8 Uhr kamen 1000 Mann Soldaten per Eisenbahn vom Relay Haus an dem äußern Bahnhof an. Das 6te Massachusetts Regiment und das 8te Neuyork Regiment marschirten mit einer Batterie Artillerie durch Süd-Baltimore nach Federal Hill, einer Anhöhe an der Südseite des Hafens, von welcher aus man die ganze Stadt und die Umgegend bis eine Meile westlich von Fort McHenry überblicken kann.

Das plötzliche Erscheinen der Truppen überraschte die Bevölkerung nicht wenig. Sie wurden übrigens mit allen Zeichen der Freude empfangen. Eine große Volksmenge sammelte sich in den Straßen, welche Hurrahs für die Truppen ausbrachte; viele Häuser wurden durch rasch an die Fenster gebrachte Lampen und Lichter illuminirt und Damen wehten den Truppen mit den Taschentüchern zu.

Später.—14. Mai. Die Ver. Staaten Truppen haben sich in ihrem Lager auf Federal Hill bereits förmlich eingerichtet. Truppen von Soldaten promeniren heute in den Straßen, um sich die Stadt zu betrachten.

Heute Morgen nahmen die Ver. Staaten Beamten einen Schooner an der Werfte in Beschlag, der eine Anzahl Piken und Minniebüchsen von Winans an Bord hatte. Er wurde auf die Südseite von Federal Hill gebracht und unter Wache gestellt. Er hattt nach Snow Hill, Ostküste von Maryland klarirt.

Von Washington.

Washington, 14. Mai. Die Neuigkeiten von St. Louis, Wheeling und Baltimore machen hier den besten Eindruck. Das Volk fühlt sich täglich sicherer und das Vertrauen auf die Regierung wächst. Die Wiederaufnahme der Reise durch Baltimore zwischen Washington und Philadelphia hat ebenfalls einen guten Effekt.

Man glaubt jetzt weniger an ein Vorrücken der Rebellen von Virginien aus.

Ex-Congreßleute Thomasson und William H. Edmunds von Kentucky sind hier, um den Presidenten um die Vollmacht anzugehen, Truppen in ihrem Staat für die Union anwerben zu dürfen. Sie sagen, das Volk sei für die Union und sie wollten den Durchmarsch der Rebellen durch ihren Staat hindern. Der President ist geneigt, ihr Gesuch zu genehmigen.

Col. Anderson, sagt man, habe Vollmacht Voluntäre in Kentucky und Westvirginien auszuheben. Man glaubt, daß Westvirginien der erste Kriegsschauplatz sein werde.

Die Home Guards von Delaware ließen hier durch eine Committee Waffen fordern, aber sie konnten keine erhalten. Die Freiwilligen von Delaware werden wahrscheinlich innerhalb des Staats verwendet werden.

Das 6te Massachusetts Regiment marschirte heute Morgen nach dem Relay Haus ab. Man glaubt, daß die Vereinigten Staaten Truppen sofort eine Demonstration gegen Alexandria und Harpers Ferry machen werden. In Alexandria sind nicht mehr als 600 Rebellen-Soldaten.

Heute kam das 2te Connecticut Freiwilligen-Regiment hier an.

Eine Untersuchung ergibt, daß die Annahme eines Vergiftungsfalls im 12ten Neuyork Regiment auf falschem Alarm beruhte. Das Unwohlsein der Truppen hatte andere Gründe.

Alle Kriegsschiffe im Mittelmeer und an der afrikanischen Küste werden nach Haus berufen werden.

General Scott will 72,000 Mann Ende Mai hier am Platze haben. Jetzt sollen 35,000 Mann hier sein.

Virginien.

Washington, 14. Mai. Nach allen Berichten aus Virginien können nicht mehr wie 25,000 Mann südliche Truppen in Virginien sein, schlecht gekleidet und schlecht bewaffnet.

Von Baltimore.

Baltimore, 15. Mai. Viele Baltimorer besuchten gestern Federal Hill, während zahlreiche Truppen durch die Stadt wanderten und sich von ihren Strapazen zu erholen schienen.

General Butler hat angeordnet, daß sofort Wasserleitungen nach Federal Hill angebracht werden sollen und die Stadtbehörden gaben seinem Plane Beifall. Schon gestern hatte der Ingenieur Suter eine große Anzahl von Arbeitern in Beschäftigung und wird heute wahrscheinlich im Stande sein, die Truppen dort mit Wasser zu versehen. Die Länge der nöthigen Röhren beträgt 600 Fuß und die Höhe bieten keine Schwierigkeiten dar.

So eben, 11½ Uhr, vernehmen wir, daß Herr Roß Winans auf seiner Rückkehr von der Sitzung der Gesetzgebung in Frederick, die sich bekanntlich gestern vertagt hat, an Relay Hause auf Militärbefehl verhaftet und nach Annapolis abgeführt worden ist.

Von Washington.

Washington, 15. Mai.—Orders sind erlassen worden, alle verfügbaren Truppen sofort nach Washington zu senden. Da kein Angriff der Rebellen auf Washington zu befürchten ist, so können diese Befehle wohl keinen andern Grund haben, als daß Gen. Scott eine Offensivbewegung gegen Richmond, Norfolk oder Harpers Ferry zu machen beabsichtigt. Etwas Bestimmtes weiß man natürlich nicht, da die Regierung ihre Pläne nicht vorher veröffentlicht.

Die Expeditionsarmee gegen Virginien wird wahrscheinlich von Major McDonell commandirt werden, einem ausgezeichnet tüchtigen Offiziere, der nächstens zum Rang eines Brigade-Generals befördert werden wird.

Die Nachrichten aus Europa werden von der Regierung als zufriedenstellend betrachtet.

Auch die Berichte über die Truppen in Baltimore erregen allgemeine Befriedigung.

Von morgen an werden die Züge zwischen Washington, Baltimore, Philadelphia und New York wieder ganz regelmäßig zu den früher bestimmten Stunden abgehen.

Die telegraphische Verbindung Washingtons mit dem Süden ist jetzt ganz unterbrochen. Die Drähte sind zwischen Washington und Alexandria auf 7 Meilen weit abgenommen.

Die Stadt ist außerordentlich ruhig. Seit 24 Stunden ist nicht eine einzige Verhaftung vorgenommen worden.

Die Post zwischen St. Louis und Memphis ist eingestellt worden und man glaubt, daß auch nach andern Plätzen, wo Briefe erbrochen worden sind, künftig keine Post mehr gesendet werden wird.

Das Cabinet hält heute Sitzung.

Die Minister haben bekannt gemacht, daß die Ueberhäufung mit wichtigen und dringenden Geschäften es ihnen für jetzt unmöglich machten, sich mit persönlichen Applicationen für Civilämter zu befassen. Sie wollen sich dadurch die Aemterjäger vom Leibe halten.

Wichtiges aus Baltimore.

Energische Proklamation des General Butler.

Des Gouverneurs Truppenaufgebot.

Ankunft pennsylvanischer Freiwilligen.

Baltimore, 15. Mai. Gen. Butler, der jetzt im Gilmore Hause sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, erließ unterm gestrigen Tage eine energische Proklamation, in welcher er sagt, daß eine unter seinem Commando stehende Truppenabtheilung Besitz von der Stadt Baltimore genommen habe, um Gehorsam gegen die Staatsgesetze und die Gesetze der Ver. Staaten zu erzwingen.

Er erklärt, daß Privateigenthum nicht angetastet, Kriegs Contrebande jedoch confiskirt werden wird. Transportation von Lebensmitteln und Vorräthen, die für die Rebellen bestimmt sind, wird untersagt, eben so das Aushängen von Secessionsflaggen oder Tragen aufrührerischer Abzeichen.

Alle Excesse der Soldaten sollen streng bestraft werden.

Auch Gouvernör Hicks hat sich jetzt endlich bewogen gesehen, der Requisition des Präsidenten zu entsprechen. Es ist heute eine Proklamation von ihm erschienen, in welcher die loyalen Bürger von Maryland aufgefordert werden, sich als Freiwillige auf drei Monate zu melden, um vier Regimenter zu bilden, die dem Präsidenten zum Dienste im Staate Maryland und zur Vertheidigung der Hauptstadt zur Verfügung gestellt werden sollen.

Gouvernör Hicks stellt in Abrede, daß er jemals seine Einwilligung zu der Zerstörung der Eisenbahnbrücken gegeben. Er wolle vielmehr beweisen, daß diese Maßregel ein Theil des Planes der Verschwörer gegen die Bundesbehörden gebildet und daß man schon ehe die Brücken abgebrannt wurden in verschiedenen Theilen des Staates wußte, daß dies geschehen solle.

Die Verhaftung des Millionärs Winans hat einen heilsamen Schrecken verbreitet. Man spricht davon, daß auch andere hochgestellte Personen verhaftet werden sollen.

Eine Abtheilung des 1sten pennsylvanischen Regiments kam heute früh bei Woodbury an und campirt jetzt im Druid Hill Park.

Der Rest des Regiments ist längs der Straße von der pennsylvanischen Linie herab vertheilt.—Man erwartet, daß eine große Menge Truppen heute noch ankommen wird.

☞ Bekanntlich gehören unsere Freiwilligen unter Capt. Gausler zu diesem 1sten Pennsylvanischen Regiment.

Ein neues Feldlager bei Harrisburg.

Harrisburg, 15. Mai. Capt. McLean von der Ver. Staaten Armee ist seit einigen Tagen hier, um ein neues Feldlager für die Neu-Yorker Truppen, die jetzt bei Elmira stehen, abzustecken. Er hat ein 12 Acker großes Feld auf Col Coverly's Bauerei dazu gewählt. 5000 Truppen werden hier im Laufe der Woche eintreffen.

Ungefähr 2500 Mann gingen gestern von Camp Scott bei York mit der Eisenbahn nach Baltimore ab.

Vom Sonderbunde.

Washington, 15. Mai. Der Charleston „Mercury" berichtet, daß General Beauregard vorigen Freitag dort angekommen sei.

Einer Richmond Zeitung wird aus Montgomery berichtet, daß Präsident Davis wahrscheinlich nach Virginien kommen und sich an die Spitze der Armee stellen wird.

Ein Brief von Richmond vom 12. Mai im „Petersburg Expreß" sagt: Es sind jetzt 30,000 Mann Truppen hier, alle gut bewaffnet und equipirt und jeder ein Gentelman. (Das heißt man aufschneiden!)

Von Washington.

Disciplin.—Stärke.—Rüstungen.

Washington, 16. Mai.—General Butler schickte eine Abschrift seiner Proklamation an die Baltimorer zur Genehmigung an Gen. Scott; dieselbe wurde emphatisch gebilligt.

Wahrscheinlich wird Marshall Kane von Baltimore gleich Winans verhaftet.

Ein anderer Spion ist verhaftet worden. Er hatte Depeschen an General Lee, den Commandeur der virginischen Rebellen, die in dem Fußboden seiner Kutsche versteckt waren. Er wird gebührend behandelt werden.

Der Gesundheitszustand der Truppen ist fortwährend gut und ihre Disciplin wird täglich besser.

General Scott befindet sich im besten Wohlsein und sein Geist hat die alte Frische. Er leitet mit seinem charakteristischen Geschicke wie früher die Kriegsangelegenheiten.

Eine Compagnie von Doylestown kam gestern mit den Geschützen der Ringold Artillerie hier an. Sie worden nach dem Relay Hause zurückbeordert.

Zehntausend Mann pennsylvanische Truppen bewegen sich, wie man hört, gegen die Grenze von Maryland.

Gestern wurden wieder Truppen und Munition nach Fort Monroe gebracht. Da General Wool beordert worden ist, den Oberbefehl über jene Festung zu übernehmen, so erwartet man, daß dort bald etwas Entscheidendes vor sich gehen werde.

Ersenator Cooper von Pennsylvanien hat das Brevet als Oberst der Independent Rangers von Maryland erhalten, die von der Regierung acceptirt sind.

Von Fort Monroe.

New York, 16. Mai.—Der Dämpfer „Bowman" ist von Fort Monroe hier angelangt. Er bringt die Frauen und Kinder der dort garnisonirenden Truppen. Man erwartet daselbst einen Angriff.

Neuestes aus Baltimore.

Baltimore, 16. Mai. Die Truppen von Massachusetts und Neuyork haben heute Baltimore verlassen und sich nach dem Relayhaus zurückgezogen. Gen. Butler ist nach Annapolis gegangen und Gen. Cadwallader hat das Commando in Baltimore übernommen.

Gen. Butler bleibt Oberbefehlshaber des Distrikts Annapolis. Die Regierung hat sein in Baltimore eingeschlagenes Verfahren vollständig gebilligt, und ihn zum General-Major befördert.

Gegen 8 Uhr gestern Morgen kamen 3 Compagnien des 1sten pennsylvanischen Regiments, unter Cammando des Col. Charles Göpp aus Easton, bei der Woodbury Station auf der Central-Bahn an und marschirten sofort nach dem Druid Hill Park, wo sie es sich bequem machten und sofort Vorbereitungen zum Frühstück trafen. Der Aufenthalt der Truppen im Park wird nur für temporär gehalten.

Von Annapolis.

Annapolis, 16. Mai. Gen. Butler ist nach Washington beordert. Man glaubt, daß ihm ein wichtiges Commando übertragen werden wird.

Col. Pratt hält mit dem 20. Neuyorker Regiment die Eisenbahn besetzt. Seine Truppen sind im besten Wohlsein.

Von Harrisburg.

Harrisburg, 16. Mai. Ein Soldat Namens Madison von Cameron County, wurde heute früh durch unvorsichtiges Abfeuern eines Gewehres auf der Stelle getödtet.

75 Mitglieder und Beamte des Repräsentantenhauses, darunter Sprecher Davis, haben der Bundesregierung ihre Dienste angeboten.

Von Baltimore.

Baltimore, 17. Mai.—Auch heute wieder wird das Feldlager der Philadelphia von Tausenden von Neugierigen besucht. Viele Offiziere und Soldaten sind dagegen auf Besuch in der Stadt. Alles ist ruhig.

Man erwartet heute noch mehr Truppen von Perryville.

Aus dem Süden.

Washington, 17. Mai.—Der „Charleston Courier" berichtet, daß General Beauregard vorigen Sonntag eine Inspektionstour längs der Küste machte.

Der „Staunton (Virg.) Spektator" sagt, daß die geheiligten Ueberreste George Washington's von Mount Vernon fortgeschafft seien, um sie vor Entweihung der Hyänengleichen Vandalen des Nordens zu schützen. (Wir glauben nicht an dieses Gerücht.)

Die Wahl in Nord Carolina ist überall für die Secessionisten ausgefallen, wie es nicht anders erwartet werden konnte.

Der „Savannah Republican" berichtet, daß die von Capt. Wagner in Charleston erfundene gezogene Kanone eine Bombe 7 Meilen weit werfe. (Münchhausen soll leben!)

Von Virginien.

Washington, 17. Mai.—Ben McCulloch ist mit einigen Texanischen Rangers in Richmond.

Von Europa melden Privatbriefe von Südländern, daß es mit der Anerkennung des südl. Bundes durch die europ. Mächte schlecht aussieht.

In Virginien kommen fortwährend Truppen an.

Von Kentucky.

Louisville, 18. Mai.—Die öfficiellen Berichte aus 89 Counties geben 98,561 Stimmen für das Union-Ticket zur Grenzstaaten-Convention, 18 Counties fehlen noch.

Die Gesammtzahl der im November v. J. abgegebenen Stimmen betrug 146,216.

Pensacola.

New York, 18. Mai.—Nach den Berichten von Secessionszeitungen sollen jetzt gegen 10,000 Truppen vor Fort Pickens liegen.

Verhaftungen in Baltimore.

Baltimore, 18. Mai. — Drei hiesige Kaufleute, Jerome A. Pendergast, J. Whiteford und George McGowan, wurden heute unter der Anklage verhaftet, daß sie bei dem Aufreißen des Eisenbahngleises in der Pratt Straße am Vormittag des 19. April betheiligt gewesen seien. Die Grandjury hat eine Truebill gegen sie gefunden.

Senator Douglas bedenklich krank.

Chicago, 18. Mai. Senator Douglas liegt, seitdem er nach hier zurückgekehrt, bedenklich am Nervenfieber darnieder und seine Freunde fürchten, daß er nicht davonkommen werde.

Von Washington.

Washington, 18. Mai. Bis zum 18. Mai waren dem Kriegssekretär über 300,000 Freiwillige angeboten.

Von Texas.

New Orleans, 18. Mai.—Aus Texas erfährt man, daß alle noch in Texas stehenden Bundestruppen gezwungen wurden, sich den Staatsbehörden zu übergeben.

Von Harrisburg.

Harrisburg, 18. Mai.—Zwei neue Regimenter sind aus den in Camp Curtin liegenden Compagnien gebildet worden.

Der Gouverneur wird bestürmt mit Gesuchen um Annahme von Freiwilligen Compagnien, wird aber positiv keine mehr annehmen, ohne eine neue Requisition von der Bundesregierung.

Von Harpers Ferry.

Annapolis, 18. Mai. Leute die direkt von Harpers Ferry kommen, berichten, daß im Ganzen nur 4000 Mann dort stehen.

Brief von Capt. Thomas Yäger.

Wir haben letzte Woche wieder einen Brief aus Washington, von unserm Freund, Capt. Yäger, erhalten, datirt Mai 12, aus welchem wir unsern Lesern einen Auszug vorlegen:

Mein Herr: Es ist nun schon eine geraume Zeitlang daß ich nicht mehr an Sie geschrieben habe; die Ursache ist weil ich Tag und Nacht anderwärts die Hände voll zu thun hatte. Ich bin gesund und habe einige Pfund an Gewicht zugenommen. Diese Regierungs-Rations scheinen also gerade für mich zu paßen. Wir haben genug zu essen und was wir haben ist alles von guter Qualität. Ich habe immer noch einige „harte Buben" unter meinem Commando—mit denjenigen mit welchen ich Trubel erwartete, bin ich aber getäuscht, denn Sie sollten nur sehen was für herrliche Soldaten sie sind.—Maj. G. D. Ramsey ist der Commandör dieser Besatzung. Er ist in allen Hinsichten ein prächtiger Mann. Aber alles muß strikt nach der Regel geschehen. Dies ist natürlich gerade wie es auch sein sollte Sollten wir es erleben daß wir wieder nach Hause kommen, so will ich Euch einmal eine herrliche disciplinirte Compagnie zeigen.

Am Sten dieses Monats erhielt ich Order an dem Kriegs-Departement, folgende Artikel für meine Mannschaft auszuwählen, nämlich: 74 B. S. Regulation-Ueberröcke; 74 B. S. Regulation Blautüchene Dreß-Frock-Röcke; 74 B. S. Regulation Blautüchene Hosen; 74 Blautüchene Forage Kappen; 74 B. S. Regulation Fatigue Röcke; 74 Schnapsäcke; 74 Haversacks; 74 Canteens; 2 Flannel-Hemden für jeden Mann; 2 Paar Unterhosen für Jeden; 2 Paar Strümpfe für Jeden; 2 Paar Schuhe für Jeden; eine Trommel und Pfeife, und ein Extra-Ueberrock für mich selbst. Alle die obigen Artikel sind sehr schön und gut. Am nächsten Dienstag werden wir die erste Parade in dieser neuen Uniform machen.—Ich wünsche nur meine Freunde könnten sehen wie schön und andächtig unsere große Paraden sind.

Am letzten Dienstag fand ein großartiges Levee an der Wohnung des Col. Forny statt.—Es waren Offiziere vom Capitain hinauf bis zu den Generälen da, so wie Gouvernöre, Congreßmänner ꝛc.—Es mangelte da an nichts—Champaign und Austern, und überhaupt Alles war überflüßig da.—Die Capitaine der 5 Pennsylvanischen Compagnien, die zuerst in Washington ankamen, standen oben auf der Liste—welches zeigt daß man dieselbe nicht sobald vergeßen wird.

Alle Mitglieder meiner Compagnie sind gesund, mit nur einer einzigen Ausnahme, und dieser hatte nur ein leichtes Kaltfieber, welches hier nichts Seltenes ist. Ich erwarte daß wir in einigen Wochen nach Fort Washington, 6 Meilen von hier genommen werden. Es ist jenes, so wie der Ort wo wir uns jetzt befinden, ebenfalls ein wunderschöner Platz. Werden Sie uns nicht bald besuchen? Wenn so, so bringen sie meinen lieben alten Vater auch mit.

Es verursacht mir auch innige Freude hier melden zu können, daß ich hoch erfreut war, über das was letzte Nacht vorfiel, und wobei zwei meiner braven Infanteristen betheiligt waren. Samuel Schneck und Edward Hittel standen nämlich für die letzten 24 Stunden Wache, und diesen Morgen war ich sehr erfreut von den höhern Offizieren zu erfahren, daß Schneck einen Arrest und Hittel zwei Arreste gemacht hatte.—Es geschah dies um 2 Uhr des Nachts. Die Spione sind noch nicht verhört—und daher ist ihre Absicht auch noch ein Geheimniß. Jedenfalls zeigt aber dieser Umstand, die Tapferkeit und Treue der Herren Schneck und Hittel. Ja, alle Offiziere waren hoch erfreut, und die allgemeine Sage war: So lange Schneck und Hittel auf der Wache sind, so lange haben wir nichts zu befürchten, und es ist alles vollkommen sicher.

Aber ich will für heute schließen—und werde bald wieder schreiben.

Der Ihrige,

Thomas Yäger,
Capt. Allen Infanteristen.

☞ Die 25 Pennsylvania Regimenter, welche in den Ver. Staaten Dienst eingereiht sind, haben vom Gouvernör die folgenden Nummern erhalten:

1.	Regiment	Col. Samuel Yohe.
2.	„ „	Frederick S. Stambaugh.
3.	„ „	Francis P. Minier.
4.	„ „	John F. Hartranft.
5.	„ „	R. P. McDowell.
6.	„ „	James Naugle.
7.	„ „	William H. Irwin.
8.	„ „	A. H. Emley.
9.	„ „	H. C. Longnecker.
10.	„ „	Sullivan A. Meredith.
11.	„ „	Phaon Jarrett.
12.	„ „	David Campbell.
13.	„ „	Thomas A. Rowley.
14.	„ „	John W. Johnston.
15.	„ „	R. A. Oakford.
16.	„ „	Thomas A. Ziegler.
17.	„ „	Francis E. Patterson.
18.	„ „	William D. Lewis.
19.	„ „	Peter Lyle.
20.	„ „	Wm. H. Gray.
21.	„ „	John E. Ballier.
22.	„ „	Turner G. Morehead.
23.	„ „	Charles P. Dare.
24.	„ „	Joshua T. Owens.
25.	„ „	Henry S. Cake.

Von der Gesetzgebung.

Harrisburg, 13. Mai Senat.—Conell brachte eine Bill zur Unterstützung der Familien der Freiwilligen ein.

Die Drei Millionen Bill wurde im Committee des Ganzen berathen und passirte endgültig ohne wesentliche Abänderungen.

Der Antrag von Landon, daß der Sold der Freiwilligen von dem Tage an beginnen sollte, an dem sie ihre Heimath verließen, wurde verworfen.

Harrisburg, 14. Mai. Senat.—Der Ankauf von 10,000 Copien von Baxter's Infanterie Exercitium ist beschlossen.

Das Veto des Gouvernörs gegen Aufhebung des Acts of Nisi Prius wurde aufrecht erhalten.

Die Bill bezüglich der Home Guard in Philadelphia passirte schließlich.

Der Gesammtbeschluß, daß der Staat Colonel Einstein's Philadelphia Artillerie Regiment mit Rationen versehen soll bis es in Dienst gemustert ist, passirte schließlich.

Zwei Vetos des Gouvernörs, eine gegen die Frenchstraße in Philadelphia, das andere gegen eine Alley an der neuen Cathadrale, wurden überstimmt.

Der Gesammtbeschluß für Vertagung bis nächsten Dienstag passirte schließlich.

Die Reserve Division der Philadelphia Grays wurde inkorporirt.

Haus. Hr. Seltzers Antrag den Freiwilligen das Wahlrecht zu sichern, wurde zurückgelegt.

Das Haus nahm viele Amendments des Senats zur Anleihebill an und die Bill ging dann zurück an den Senat.

Harrisburg, 15. Mai. Senat.—Der Bericht der Conferenz-Committee über die Anlehenbill wurde angenommen.

Das Stay-Gesetz fiel nach längerer Debatte durch, da sich der Senat mit den vom Haus gemachten Abänderungen nicht einverstanden erklärte. 15 Stimmen waren für den Committebericht, 15 gegen denselben.

Haus. Die Conferenz-Committee in Bezug auf die 3 Millionen Bill berichtete, daß sie sich vereinigt hätten, die Verwilligung von 84 monatlicher Zulage zum Solde der Volontäre auszustreichen. Dieser Bericht wurde angenommen.—Es fehlt daher nur noch die Unterschrift des Gouverneurs, um die Bill zum Gesetz zu machen.

Man berieth dann über die Bill, welche die Banken des Staates anhält, die Noten aller anderer solventer Banken Pennsylvaniens zu vollem Werthe anzunehmen.

Harrisburg, 16. Mai. Die außerordentliche Sitzung der Gesetzgebung schloß heute Mittag.

Gestern Abend waren beide Häuser noch zu einer Einigung über die Stay-Law gekommen.

Heute trat der Senat nach längerer Debatte den Amendments des Hauses zu dem Gesetze bei, das die Suspension der Baarzahlungen der Banken bis zum Februar 1862 genehmigt, dieselben jedoch verpflichtet, die Noten aller solventen Banken des Staates par anzunehmen, und die in den Händen des Staats-Schatzmeisters befindlichen Banknoten zur Zahlung der Zinsen der Staatsschulden gegen Specie einzulösen.

Die Bill bezüglich der Ausgaben für die Freiwilligen in allen Counties des Staats, mit Ausnahme von Dauphin, Alleghenny, Bradford, Lancaster, Crawford und Philadelphia, wurde angenommen.

Der Gouvernör hat die Bill welche ihn ermächtigt, eine Anleihe von 3 Millionen aufzunehmen, unterzeichnet.

Die Nützlichkeit der Blitzableiter

geht so recht aus der folgenden Thatsache hervor: Es sind nun etwas über 107 Jahre, daß Dr. Franklin den Blitzableiter erfand; vor dieser Erfindung waren die Thurmspitzen der europäischen Kirchen fast unausgesetzt vom Blitze getroffen und beschädigt worden. In die Markuskirche zu Venedig soll der Blitz früher neun Mal eingeschlagen sein; seit Anbringung eines Blitzableiters ist's aber weder da noch bei irgend einer andern mit gleicher Einrichtung versehenen Kirche wieder vorgekommen.—Ferner: Von 1799—1815 wurden 150 Schiffe der englischen Marine durch den Blitz getroffen, über 70 Leute wurden daselbst getödtet und 133 verwundet. Der Materialienverlust allein beläuft sich auf über eine halbe Million. Im Jahre 1821 schlug Sir Snow Harris ein System von Kupferleitungen vor, das an den Schiffen der Flotte angebracht werden solle; und man fand (nach beinahe 40jährigen Versuchen,) daß Verluste und Schäden durch den Blitz in der Marine fast vollständig aufgehört haben, obgleich die Anzahl der Schiffe sehr ansehnlich vermehrt worden ist.—Wie sieht's aber auf dem Lande aus? Herr C. Merriam von Brooklyn, N. Y., sagt: „Im Jahre 1859 wurden 76 Personen durch den Blitz getödtet und 41 verwundet. Unter diesen Fällen ist keiner in einem Gebäude oder Schiffe vorgekommen, das mit Blitzableitern versehen war." In den letzten 15 Jahren sollen 800 Personen durch den Blitz umgekommen sein; unter diesen nur ein einziger in einem Hause, das mit Blitzableitern versehen war.

Ein Kind in einem Abtritt umgekommen.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich vorige Woche in dem Hintergebäude von 536 Marriottstr. Philadelphia. Drei Kinder spielten in dem Abtritt, als der Flur plötzlich zusammenbrach. Alle drei Kinder stürzten in die 12 Fuß tiefe Sinkgrube hinab. Auf ihr Geschrei eilten sofort mehrere Leute herbei, aber es vergingen trotzdem mehrere Minuten bis ihnen Hülfe gebracht werden konnte.—Hr. John Haggerty, ein Voluntär der Compagnie E. Philadelphia Leicht-Garde, ließ sich an einem Strick hinab und rettete zwei der Kinder, die noch unbeschädigt, das dritte aber war bereits erstickt und er konnte nur noch seine Leiche heraufbringen.—Das verunglückte Kind war drei Jahre alt und hieß Annie Gibbons.

Beklagenswerther Vorfall.

Ein trauriger und beklagenswerther Vorfall ereignete sich am vorletzten Montage in Montgomery Caunty. Als ein würdiger und achtbarer Bürger Herr Aler. McLaughlin, von dem Felde, auf welchem er mit Eggen beschäftigt gewesen, zurückkehrte, stießen die Zähne der Egge gegen eine Wurzel an, in Folge dessen die eingespannten Pferde zurückprallten, die Egge aufgeschnellt wurde und einer von den Zähnen in den Unterleib des besagten Herrn fuhr, eine tödliche Wunde ihm versetzend. Wir haben seitdem erfahren, daß der Unglückliche, für dessen Genesung man gleich im Anfange keine Hoffnung gehegt, von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden ist.

☞ Es sollte nicht vergessen werden daß President Lincoln eine Extra Sitzung des Congresses gerufen hat. Die Mitglieder der freien Staaten in beiden Häusern—ganz einerlei von welcher Partei sie erwählt wurden, stehen vereinigt; sie sind ein Unit — alle für die Union — für die ganze Union, und nichts als die Union.—Solche Mitglieder der Border oder südlichen Staaten, die mit dem Secession-Fieber angesteckt sind, dennoch aber ihre Sitze einzunehmen gedenken, die werden in eine nicht beneidenswerthe Lage versetzt. Wir sind neugierig wie der Ex Vice-President Breckinridge sich aus dieser Lage herauszuschrauben weiß. Seid geduldig; er wartet den Erfolg ohne zittern.

Ein Secessionist im Käfig.

Ein Mann, der sich Napoleon Bonaparte Potts nennt, wurde vorletzten Sonntag Morgen von Scheriff Stauffer und Constabel Lonsdale in Jeffersonville, Montgomery Caunty, arretirt und nach Norristaun ins Gefängniß gebracht.—Napoleon sagt, er wohne im Staate Mississippi, und seine Sympathie für den Süden, welcher er in lauten Aeußerungen Luft machte, war die Ursache seiner Verhaftung. Am darauffolgenden Montage wurde er vor Esquire Potts geführt, der ihn, bis zum Verhör bei der nächsten Court, committirte.

☞ Robert Tyler, Sohn von Ex-President Tyler, ist flüchtig worden. Bob wohnte bisher in Bristol, Bucks Caunty, und war eins der ersten Lichter der Breckinridge-Demokratie von Bucks und Montgomery. — Als Verrath und Rebellion neulich so entsetzliche Ausbrüche nahmen, stellte es sich gleichfalls heraus, daß Bob Tyler, dieser noble Breckinridge-Demokrat, in einem Briefe an Gouv. Wise in Virginien, sich anheischig gemacht, 1000 Mann Philadelphiaer den Rebellen als Hülfstruppen zu senden. Aus Furcht, H